

des aufbereiteten Materials deutlich. Die Ansetzung nach dem Vor- und nicht nach dem Familiennamen ist jedoch eigenwillig, zumal Querverweise offenbar nicht systematisch erfolgen. Zwar findet man unter 'Colonna' Verweise auf die erwähnten Mitglieder der Familie bis hin zu Papst Martin V., unter 'Conti' jedoch allein einen Verweis auf Richard und Stefano. Derartige Kleinigkeiten ändern jedoch nichts daran, dass es sich um eine beeindruckende Leistung handelt. Es ist gelungen, den so unterschiedlichen Stand der Forschung zu den einzelnen Epochen und auch die divergierenden Zugangsweisen zu bündeln und zu einem in sich schlüssigen Ganzen zusammenzuführen. Jeder, der sich in Zukunft auch nur entfernt mit dem Kardinalat oder mit einzelnen Kardinälen beschäftigt, wird zu diesem Band greifen.

Jochen Johrendt

Vademecum historyka mediewisty [Vademecum des Mittelalterhistorikers], red. naukowa Jarosław NIKODEM / Dariusz A. SIKORSKI, Warszawa 2012, Wydawnictwo Naukowe PWN, 770 S., Abb., ISBN 978-83-01-17239-8, PLN 59,90. – Das von einer Gruppe hauptsächlich Posener Mediävisten erstellte Kompendium bietet in einem thematischen und einem bibliographischen Teil umfassend eine Einführung für die universitäre Lehre, aber auch für die Forschung zu den einzelnen Sachgebieten. Der thematische Teil gibt in 20 Kapiteln einen Überblick über mediävistische Nachschlagewerke, den traditionellen hilfswissenschaftlichen Kanon, die wichtigsten Quelleneditionen, die ma. Historiographie (deutsche, russische, böhmische, litauische, ungarische, fränkische, französische, englische, keltische, südslavische, italienische, spanische, skandinavische und die des Deutschen Ordens), die Geschichtsschreibung in Polen, über die mediävistischen Aspekte anderer Wissenschaften (Literatur- und Sprachwissenschaft, Archäologie, Kunstgeschichte, Byzantinistik, Judentum, Islamwissenschaft), allgemeine thematische Fragen (Gesellschafts-, Stadt-, Wirtschafts-, Militärgeschichte, Geschichte des politischen Denkens, Schul-, Universitäts- und Musikgeschichte, Alltagsgeschichte) und neuere Tendenzen in der Mediävistik (Historische Anthropologie, „spatial turn“, Begriffsgeschichte, Mediävismus, Geschlechtergeschichte). Der bibliographische Teil enthält kommentierte Zusammenstellungen zur ma. polnischen Geschichte, zu einzelnen Ländern und Regionen (Rus', Böhmen, Deutschland, Litauen, Ungarn, Skandinavien, Frankreich, England, Irland, iberische Halbinsel, Italien, Ordensstaat, Balkan) sowie zur allgemeinen und polnischen Kirchengeschichte. Die thematischen wie bibliographischen Angaben beruhen vorrangig auf Veröffentlichungen in polnischer Sprache, berücksichtigen aber auch in repräsentativer Weise Publikationen in englischer, deutscher und französischer Sprache. Der Band ist durch ein sorgfältig gearbeitetes Register der Personen und Autoren erschlossen, wobei leider nur die Initialen der Vornamen verzeichnet werden.

Norbert Kersken